



Abbn.:

oben links: Die Medientische und andere Informationsangebote im Erdgeschoss der Ausstellung ermöglichten den Besuchern, ihr Wissen zum Thema VIA REGIA auf vielfältige Weise zu bereichern.

oben rechts: Plakat zur 3. Sächsischen Landesausstellung

unten: Zu den geförderten Begleitprojekten zur Landesausstellung gehörte auch das Wandbild der ukrainischen Künstlergruppe R.E.P.Group (Revolutionary Experimental Space) aus der Serie „Patriotismus“, das im Rahmen von VIA REGIA SCULPTURA an einer Hausfassade am Neißufer in Görlitz zu sehen war.



Ein Höhepunkt der gegenwärtigen Annäherung an das Thema VIA REGIA war zweifellos die 3. Sächsische Landesausstellung 2011 in Görlitz, die unter dem Titel „VIA REGIA – 800 Jahre Bewegung und Begegnung“ vom 21. Mai bis 31. Oktober 2011 stattfand. Im Görlitzer Kaistertrutz lernten die Besucher das Leben auf dieser Straße kennen: Händler, die mit ihren Handelswaren die Märkte bevölkern, Pilger auf ihrem Weg nach Santiago de Compostela, Kriegsherren, die mit lautem Geschrei ihr kriegerisches Unheil in alle Ecken des Landes trugen, Künstler und Wissenschaftler, deren Ideen und Wissen sich über die Straße in alle Winde verbreiteten. Auf den fünf Etagen und 1.800 Quadratmetern Ausstellungsfläche fanden die Besucher 450 Objekte aus rund 100 leihgebenden Einrichtungen. Dabei wurden fünf Themenwelten inszeniert: Fundament, Straße, Markt, Menschen und Ideen. Die Ausstellung erzählte die Geschichte von Menschen, die im Laufe der Jahrhunderte auf ihr gereist, gepilgert und geflohen sind. Der Fokus lag dabei auf dem Zeitraum zwischen der Mitte des 13. Jahrhunderts und dem frühen 19. Jahrhundert. In dieser Zeit entfaltete die VIA REGIA als historische Handelsstraße ihre größte Bedeutung.

Görlitz, die östlichste Stadt Deutschlands, verdankt der VIA REGIA ihren Aufstieg zum mittelalterlichen Handelszentrum. Noch heute erinnert die Stadt mit den zahlreichen repräsentativen Bauten, Denkmälern und Plätzen an die Blütezeit der alten Handelsstraße. Damit war Görlitz geradezu prädestiniert, Gastgeber für eine Landesausstellung zu sein, die sich der Geschichte der VIA REGIA widmete.

Zur Begründung dieser Wahl sagte die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer: „Mit... der Ablehnung der Bewerbung von Görlitz (als Kulturhauptstadt 2010) stellt sich die Frage, wie man in und für Görlitz die Idee zur VIA REGIA sowie das Engagement der Stadt und ihrer Bürger bewahren und weiterentwickeln könnte. Schnell wurde klar, dass das Thema VIA REGIA den Kriterien einer Landesausstellung entsprechen und darüber hinaus einer aktiven Zusammenarbeit mit der Republik Polen und der Tschechischen Republik neue Impulse verleihen könnte. So entschied das Kabinett im Sommer 2006, die 3. Sächsische Landesausstellung mit dem Thema VIA REGIA in Görlitz stattfinden zu lassen...“

Parallel zur Ausstellung fanden in und um Görlitz zahlreiche Veranstaltungen, Ausstellungen, Vorträge und Führungen als Begleitprogramm statt. Allen voran womöglich das viamobil, das von Juni bis Oktober 2010 in über 40 europäischen Städten an der VIA REGIA unterwegs war, um auf die 3. Sächsische Landesausstellung aufmerksam zu machen. 2011 war das viamobil unter dem Motto „Bildung unterwegs“ in sächsischen, polnischen und tschechischen Schulen, um Schüler auf den Ausstellungsbesuch vorzubereiten.

Bereits im November 2010 fand die wissenschaftliche Tagung „Menschen unterwegs. Die VIA REGIA und ihre Akteure“ statt. Aus den Beiträgen der Veranstaltung entstand ein gleichnamiger Essayband.

Das Senckenberg Museum für Naturkunde zeigte die Ausstellung „VIA REGIA – Straße der Arten“, worin dargestellt wurde, wie Tier- und Pflanzenarten entlang der VIA REGIA verbreitet wurden. Im Schlesischen Museum waren „Lebenswege ins Ungewisse“ zu sehen: Migration in der Doppelstadt Görlitz/ Zgorzelec von 1933 bis heute. Das Kulturhistorische Museum präsentierte in dem sanierten Barockhaus Neißstraße 30 seine Ausstellung „In uno Museum – Bürgerliche Kultur des Barocks. Wissenschaft und Kunst um 1800.“

Zur Ausstellung gesellten sich auch andere begleitende Maßnahmen, unterschiedliche Projekte und Veranstaltungen verschiedener Träger in und aus der Region, darunter auch mehrere Vorhaben des VIA REGIA Begegnungsraum – Landesverband Sachsen e.V., der Mitglied im Netzwerk „VIA REGIA – Kulturstraße des Europarates“ ist.

Schon längst hat die Ausstellung ihre Tore geschlossen. Die Exponate wurden zu den Eigentümern zurück gebracht. Auch die Webseite ist inzwischen abgeschaltet. Irgendwo kann man noch restliche Kataloge und andere Publikationen bestellen. Die wissenschaftlichen Texte, die Dokumentarfilme, vor allem die Computeranwendung, mit deren Hilfe der Besucher am viamobil und an den Medientischen in der Ausstellung die VIA REGIA virtuell bereisen konnte, sind alle digital vorhanden, aber öffentlich nicht mehr zugänglich. Das große Potenzial an Wissen über die VIA REGIA, welches in der Landesausstellung dargeboten wurde und was auch zukünftig erheblich zur Wissensvermittlung über die VIA REGIA hätte beitragen können, droht im Orkus des Vergessens zu versinken. - Schade!